

Wyl und Wil

Ein oft gestellte Frage ist, wieso und wann denn das aus alten Dokumenten bekannte „Wyl“ zu „Wil“ wurde. Herr Dr. Eugen Nyffenegger, der Projektleiter des „St. Galler Namenbuches: Die Siedlungsnamen des Kantons St. Gallen“, hat dazu folgende Erklärung:

In ältere Urkunden heisst Ihre Stadt 796 in marcas nuncupantes in villa, qui dicitur Wila. Erst im ausgehenden Mittelalter erscheint 1483 in oppidis Suartzenbach seu Wyle. Von da an findet man Wil und Wyl.

Die y-Schreibung ist in älteren Urkunden oft aus ij entstanden, das wurde meist transkribiert als ŷ. Doppelschreibung bedeutet oft Länge des Vokals. Das ist die typisch barocke Lust zu einem mächtigen Wortgewand (mehr Schein als Sein wie eine Barockfassade).

Die -y-Schreibung ist dann sehr häufig im 19. Jh, vgl. auch Kellers Seldwyla. Zu Beginn des 20. Jhs. gab es in unserem Raum aber noch eine weitere Mode, die Schreibung auf -weil, nach dem Muster der deutschen Ortsnamen (Rottweil, Rankweil). Das führte in der Schweiz zu einer ersten Schreibregelung des Bundesrates von 1902, der für alle -Wil- Orte auf der Schulwandkarte der Schweiz die Schreibung -wil, -wilen verlangte (TG Beiträge zur Vaterl. Gesch. 44 104, S. 115ff.).

Das St. Galler Namenbuch

Im Kanton St. Gallen wird zur Zeit an zwei Bezirkprojekten gearbeitet (Werdenberg, Obertoggenburg) und an einem grossen Nationalfonds-Projekt «St. Galler Namenbuch: Die Siedlungsnamen des Kantons St. Gallen». Die aktuellen Resultate dieser Forschungen sind in der Datenbank sichtbar. Durch Zusammenarbeit mit dem Thurgauer Namenbuch, das dem Projekt St. Galler Namenbuch sein Datenbanksystem zur Verfügung stellt, und den aktiven SNF-Projekten «Appenzeller Namenforschung» und «Schaffhauser Namenbuch» kann ein historisches St. Galler Siedlungsnamenbuch innerhalb von 5 Jahren in elektronischer Form bis zur Druckvorstufe hergestellt werden. Das Projekt «St. Galler Namenbuch: Die Siedlungsnamen des Kantons St. Gallen» ist als Online-Projekt geplant.

<http://www.ortsnamen.ch/index.php/regionale-projekte/kanton-st-gallen.html>

Meine Nachschau in den Beständen der Ortsgemeinde und der Politischen Gemeinde Wil zeigt, dass um 1900 bis 1905 der Wechsel von „Wyl“ zu „Wil“ stattfand, in einigen Korrespondenzen sofort, in anderen erst allmählich.

Ein weiterer Hinweis für die Aenderung von „Wyl“ auf „Wil“ findet sich in Lorenz, Jacob; Erinnerungen eines simplen Eidgenossen, Zürich 1935. Dieser beschreibt in seinen Lebenserinnerungen, wie er um 1905 als Redaktor beim „Wiler Boten“ arbeitete. Eine seiner ersten Handlungen sei es gewesen, das „Y“ im „Wylener Boten“ in ein „I“ umgewandelt zu haben. Verleger Frey war zwar zuerst entsetzt, aber Lorenz liess nicht locker – und gewann.